

Hilda Bergmann (1878-1947)

Adagio

Wenn mit den Strähnen ihres goldnen Haares
die Sommersonne alles übergießt
und überflutet, ist's ein Wunderbares,
das mich bewegt und mir die Lippen schließt.

5

Es wogt heran, – ich will es fassen, halten,
was aller Worte schmale Fesseln sprengt,
und kann am Ende nur die Hände falten
vor einer Fülle, die sich so verschenkt.

10

Und kann am Ende nur im großen Schweigen
ganz untertauchen, wie's die Schöpfung tut,
die ihre Kelche sich in Demut neigen,
verstummen heißt, – und im Empfangen ruht.
(82 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/reiher/chap009.html>